**Zeitschrift:** Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft

Schaffhausen auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

**Band:** 2 (1950)

Artikel: Schaffhauser Volks-Tierkunde [Fortsetzung]

Autor: Kummer, Bernhard

**Kapitel:** 5: Fische

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-584775

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

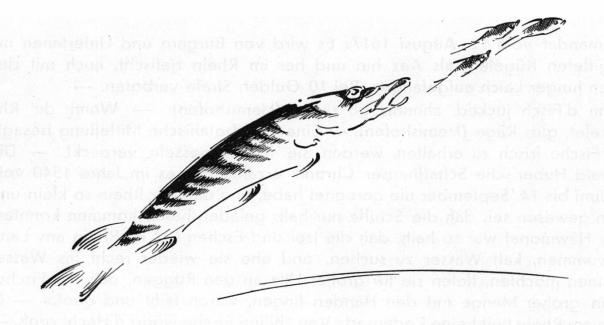
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## 5. Fische

Der kantonale Fischereiaufseher, Herr Karl Nägeli in Neuhausen am Rheinfall, hatte die Freundlichkeit, dem Verfasser die volkstümlichen Namen sämtlicher in den Schaffhauser Gewässern vorkommenden Fische mitzuteilen.

1. Forelle: Forelle, Formli

2. Aesche: Aesche, kleinere: Iser

3. Hecht: Hecht, kleinere bei Stein

a. Rh.: Schnäbeli

4. Zander: Zander

5. Barsch: Egli oder Chretzer

6. Barben: Barbe, kleinere: Roßnagel

7. Alet: Alet, Jud

8. Brachsmen: Brachsme

9. Rotauge: Rotäugeli, Maifisch

10. Karpfen: Karpfe

11. Schleie: Schleie

12. Aal: Ohl

13. Trüsche: Trische

14. Regenbogenforelle: Rägeboge

15. Nase: Nase

16. Hasel: Haseli

17. Groppe: Groppe, Gröppli

18. Bartgrundel: Grundle, Gründeli

19. Stichling: Stichlig

20. Schneider: Bachbummeli

21. Laube: Läugeli, bei

Stein a. Rh.: Agunli

22. Rotfeder: Schwal, Maifisch

23. Elritze: Elritzli

24. Greßling: Grundle.

Mir isch es wohl we imene Fisch im Wasser. — Er isch i sim Element; er isch munter wie de Fisch im Wasser (Schaffhausen). — Ich ha Turscht wenen Fisch. — Da sind fuuli Fisch! (Ausreden). — Läßt sich jemand nicht aus der Ruhe bringen, so heißt's, er habe Fischblut. — D'Fisch mönd schwümme! (zu einem Fischessen gehört Wein). — Da isch weder Fisch no Vogel. — De Fisch isch is Wasser gfalle (der Betreffende ist an den rechten Platz gekommen) Id. — Isches nid g'fischet, so isches doch gchrebset (Ist es nicht ein großer Gewinn, so doch ein kleiner) Id. —

Ratsmandat vom 12. August 1617: Es wird von Bürgern und Untertanen mit vergifteten Kügelein als Aaz hin und her im Rhein gefischt, auch mit den Beren junger Laich aufgefangen. Bei 10 Gulden Strafe verboten. —

Wenn d'Fisch jucked, chunnts go rägne (Hemishofen). - Wenn de Rhii fischelet, giits Räge (Hemishofen). — Eine volksbotanische Mitteilung besagt: Um Fische frisch zu erhalten, werden sie in Brennesseln verpackt. - Die Oswald Huber'sche Schaffhauser Chronik erzählt, daß es im Jahre 1540 vom 15. Juni bis 14. September nie geregnet habe, und daß der Rhein so klein und dünn gewesen sei, daß die Schiffe nur halb geladen herab kommen konnten. «Der Häwmonat war so haiß, daß die Iser und Eschen (2.) im Rhein ans Land schwummen, kalt Wasser zu suchen, und ehe sie wieder recht ins Wasser kommen mochten, fielen sie für großer Hitz an den Ruggen, daß die Fischer sie in großer Menge mit den Händen fingen, waren faißt und guot.» — In Stein am Rhein heißt eine Redensart: Von chliine Fische wörid d'Hecht groß. — Er würft gern en Egli (5.) in Bach, wenn er cha ne Furelle fange (Stein am Rhein). — Schaffhausen ordnete im Jahr 1550 an: «Das die vischer die todten egli oder ander visch nit mit den lebendigen visch verkoufen sollend.» — Dä isch aalglatt. — Er schlänglet sich dure wie en Aal. — Er windet sich, wie en Aal (Schaffhausen). — Unter «groppen» versteht man Groppen (17.) fangen. Zum Zeitvertreib greifen die Knaben dieselben am Ufer des Sees, am Fluß oder in Bächen, mit den Händen unter den Steinen hervor. — Der Ausdruck «umenand groppe» bezeichnet das Herumfischen auf's Geratewohl (Stein am Rhein). — «Gropp» ist auch ein Scheltname für ein kleines Kind.

> De Hansel am Bach hät luuter guet Sach; Hät g'fischet und 'groppet und d'Hose voll g'schoppet. (Stein am Rhein)

De Hansli am Bach hät luuter guet Sach; hät Fischli zum z'Morge und Chräbsli zum z'Nacht. (Schaffhausen) De Hansli am Bach hät luuter guet Sach, hät g'fischet und g'chrebset und d'Hose voll g'macht. (Thayngen)